

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE  
LOCARNO UND UMGEBUNG

# 59. Jahresbericht

DES KIRCHENVORSTANDES

ÜBER DAS JAHR

## 1958

1959

BUCHDRUCKEREI LEGNAZZI & SCARONI  
LOCARNO

EVANGELISCH - REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE  
LOCARNO UND UMGEBUNG

---

*KIRCHENVORSTAND*

		Tel. N.
Präsident :	<i>A. Feiknecht</i> , Tenero	8.42.55
Vize-Präsident :	<i>F. Fiechter</i> , Locarno	7.17.09
Aktuar :	<i>C. Hitz</i> , Minusio	7.49.16
Kassier :	<i>H. Widler</i> , Muralto	7.45.30
Beisitzer :	<i>W. Baumann</i> , Arcegno	
	<i>M. Carol</i> , Pontebrolla	
	<i>O. Eisenhut</i> , Orselina (Demissionär)	
	<i>Frau B. Knöpfler</i> , Minusio	
	<i>E. Würigler</i> , Losone	

*RECHNUNGSREVISOREN*

<i>F. Jenny</i> , Orselina
<i>E. Vetterli</i> , Muralto
<i>W. Hajner</i> , Muralto (Supplent, Demissionär)

*P F A R R E R*

*Gustav Hess*, Pfarrhaus, Muralto - Tel. 7.45.45

*Karl Bader*, Pfarrhaus, Monti - Tel. 7.51.71

---

Postscheck-Konto : XI 899

EVANGELISCH - REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE  
LOCARNO UND UMGEBUNG

---

*Einladung*

zur ordentlichen Gemeindeversammlung der Mitglieder  
auf

**Sonntag, den 12. April 1959, 10.40 Uhr**  
**in der Kirche in Muralto**

T R A K T A N D E N :

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. März 1958,
2. Entgegennahme und Genehmigung
  - a) des Jahresberichtes,
  - b) der Jahresrechnung und des Berichtes der Rechnungsrevisoren,
  - c) des Voranschlages für 1959,
3. Wahl des Kirchenvorstandes und der Rechnungsrevisoren.
4. Verschiedenes.

*DER KIRCHENVORSTAND*

## *Liebe Mitglieder und Glaubensgenossen,*

Die letztjährige ordentliche Gemeindeversammlung fand am 16. März 1958 statt.

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in 8 Sitzungen. An verschiedenen dieser Sitzungen wurden die Renovation des Kirchendaches und die Einrichtung des elektrischen Geläutes besprochen. Sonst hat sich in der Gemeinde nichts Ausserordentliches zugetragen.

Die Gemeinde war an der Diasporakonferenz, die in Lugano stattfand, durch die beiden Pfarrer und vier Vorstandsmitglieder vertreten. Eine Delegation nahm an der Einsetzung von Herrn Pfarrer Jossi in Lugano teil.

Aus den Berichten der Pfarrämter und demjenigen über den Gemeindehaushalt ersehen wir, dass sich die Gemeinde ruhig entwickelt hat. Die Mitgliederzahl hat zugenommen, der Predigtplan konnte verbessert werden, die kirchlichen Veranstaltungen waren gut besucht und befriedigten die Teilnehmer. Der Gemeindehaushalt schliesst, wenn auch verschiedene, ausserordentliche Ausgaben gemacht wurden, mit einem Aktivsaldo ab.

Trotzdem dürfen wir nicht stille stehen und uns an diesen Ergebnissen nur freuen. Wir hören, dass die Besuchstätigkeit noch zu wünschen übrig lässt; wir wissen, dass wir den Kranken mehr bieten sollten.

In Ascona wartet uns eine besonders schöne Aufgabe. Der dortige Gemeindeverein bemüht sich zusammen mit dem Kirchenvorstand, den lang ersehnten Wunsch nach einem eigenen Gottesdienstlokal zu verwirklichen. Wir hoffen, im nächsten Jahresbericht Positives von diesen Bestrebungen mitteilen zu können.

Wir danken allen Mitgliedern, den Gönnern und den Gemeinden, insbesondere auch unserem Patronatsverein Basel für ihre finanzielle Hilfe.

Dank gebührt den Pfarrern, den Organisten, Sigristen und Sonntagschullehrerinnen für ihre treue Mitarbeit. Der Dank gilt aber auch dem Gemischten Chor, dem Männerchor, sowie allen hier nicht Genannten, die sich für die Gemeinde eingesetzt haben.

Grosser Segen ist uns zuteil geworden. Wenn wir bedenken, wie die

Gewitterwolken unablässig am politischen Horizont dahintreiben, so wollen wir in bescheidener Dankbarkeit bitten, Gott der Allmächtige möge unsere Kirche auch fernerhin gnädig beschützen.

Der Präsident : *A. Feitknecht*

## BERICHTE DER PFARRAEMTER.

### *I. Amtshandlungen.*

Im Jahr 1958 wurden aus unserer Gesamtkirchengemeinde 42 Personen abberufen : 18 Männer, 18 Frauen und 6 Jugendliche. 21 Personen erreichten ein Alter von über 70 Jahren, 13 Personen sind im Alter von 50 bis 70 Jahren gestorben, 2 Personen waren 20 und 50 Jahre alt und 6 Jugendliche wurden vor Erreichung ihres 20. Lebensjahres heimberufen.

Am Palmsonntag wurden in der Kirche Muralto 14 Söhne und 23 Töchter konfirmiert. 10 Paare liessen ihren Ehebund kirchlich einsegnen. 6 Paare haben dazu die Kirche Monti ausersehen, 4 Paare die Kirche Muralto, 4 Paare kamen von auswärts. Zur heiligen Taufe wurden 18 Knaben und 16 Mädchen gebracht.

Wieviel Freud und Leid ist doch hinter den Zahlen verborgen !

In all diesem Werden und Vergehen, Wechsel und Wandel bleibt Einer fest und an Ihn dürfen wir uns unentwegt halten : « Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. » Hebr. 13, 8.

### *II. Predigt, Unterricht und Veranstaltungen.*

Im Predigtplan ist keine Aenderung eingetreten. In Ascona konnte der Predigtplan dadurch verbessert werden, dass nunmehr jeden 2. Sonntag des Monats Morgengottesdienste abgehalten werden. Das bedingt aber, dass in vermehrtem Masse Gastprediger eingesetzt werden müssen. Auch in Unterricht, Kinderlehre und Sonntagsschule ist keine Aenderung zu melden; dankbar darf festgestellt werden, dass sich für diese Arbeit immer wieder Laienkräfte zur Verfügung stellen. Auch die Veranstaltungen haben sich im üblichen Rahmen bewegt, besonders hervorgehoben werden sollen die Gemeindeausflüge und Missionsveranstaltungen. In Ascona wurde der Gemeindeverein neu ins Leben gerufen, der sich

besonders um den Aufbau des Gemeindeteils Ascona-Losone bemüht. Für die Gottesdienste in französischer Sprache werden in vermehrtem Masse Pfarrer aus der welschen Schweiz eingesetzt.

### III. Unsere Mitglieder

verteilen sich auf folgende Gemeinden und Gebiete :

	1957	1958
Locarno	132	130
Muralto	126	127
Minusio, Brione	177	175
Monti	55	53
Orselina	51	56
Ascona	132	135
Losone, Arcegno	24	27
Ronco, Porto-Ronco	32	35
Brissago	30	32
Pedemonte, Onsernone, Maggiatal	40	42
Tenero u. Magadinoebene	40	46
Auswärtige	6	6
<hr/>		
Total Mitglieder :	845	864

Pfr. Bader.

### IV. Von den Hausbesuchen.

« Seit 20 Jahren wohnen wir hier, und noch nie hat uns ein Pfarrer besucht », hört man etwa klagen. An dieser Aussage ist eines ganz positiv zu werten : Die Gemeindeglieder erwarten den Besuch des Pfarrers, und sehen es als einen Fehler an, wenn dieser Besuch oder diese Besuche nicht erfolgen. Das greift in die Aussage eines Vertreters der Zürcher Stadtmission ein : « Der Hausbesuch ist die beste Evangelisationsmethode ». Für den Pfarrer selbst ist die Besuchstätigkeit eine sehr wichtige und eine sehr schöne Aufgabe. Die Hausbesuche ermöglichen und vertiefen den persönlichen Kontakt, ohne den eine Gemeinde nicht aufgebaut werden kann. Sie lassen auf die Anliegen des einzelnen ein-

gehen, was der an die ganze Gemeinde gerichteten Predigt weniger möglich ist. Sie lassen den Pfarrer seine Unterrichtskinder besser verstehen, indem sie ihm die Sicht der Eltern zur Kenntnis bringen.

Aber der erstgenannte Satz weist auch hin auf eine Lücke, eine Wunde im Aufbau unserer Kirchgemeinden. Lücken müssen geschlossen, Wunden geheilt werden. Zuerst ist zu fragen : Woher stammen sie ?

Der Gemeinde fällt zuerst auf und dem Pfarrer zunächst liegt dies : Dass diese Lücken dem Versagen des Pfarrers zuzuschreiben sind. Er macht vielleicht zu wenige Besuche, er findet das nötige Gleichgewicht zwischen seinen verschiedenen Aufgaben nicht, und darunter leiden die Hausbesuche. Er macht unter Umständen nicht dort Besuche, wo sie am nötigsten oder am ehesten erwartet sind. Oder man hat den Pfarrer auf wichtige Besuche hingewiesen, und er ist nicht, oder nicht rasch und häufig genug gegangen. Wer könnte als Pfarrer von sich behaupten, er habe da noch nie versagt ? ! Dieses « peccavi » gehört zuerst hierher.

Aber liegt die Ursache an dieser Lücke oder Wunde immer *nur* am Pfarrer ? Oft liegt sie auch in der Struktur und Grösse der Kirchgemeinde. In unserer Gemeinde warten *jede Woche* pro Pfarrer in den Kliniken und Wohnhäusern durchschnittlich 20 Kranke auf einen Besuch. Dass dann Gesunde oft auf einen Besuch des Pfarrers warten müssen, ist kaum zu vermeiden. Und der Gesunde, der jetzt warten muss, ist vielleicht auch einmal froh, wenn der Pfarrer ihn, wenn er selber einmal krank liegt, mit der Zeit 20 mal besucht und die dannzumal Gesunden dem Patienten zuliebe warten lässt. Im Kanton Tessin ist die Jugendunterweisung ganz freiwillig. Aufbau und Fortführung einer Unterrichtsklasse erfordern viel mehr Hausbesuche des Pfarrers bei Eltern als anderswo. Dafür müssen Protestanten, die keine Unterrichtskinder haben, länger warten.

Der zuerst erwähnte Vorwurf ist im Tessin oft einfach deswegen ungerecht, weil die Kirchgemeinde von diesem Protestanten überhaupt nichts gewusst hat, nichts hat wissen *können*. Kanton und Einwohnergemeinde registrieren die Konfession Zugezogener nicht und können uns darum die zugezogenen Protestanten nicht melden. Ein Protestant kann so jahrelang von der Kirchgemeinde unentdeckt bleiben. Vielleicht entdeckt man ihn dann, wenn er einmal in ein Spital gehen muss.

Ob in diesen Fällen die Ursache am nicht erfolgten Besuch des Pfarrers nicht auch — neben dem Versagen des Pfarrers und am Zwang

der Verhältnisse, — an dem « unentdeckten Protestanten » liegt ? ! Nach dem Gottesdienst kann man ja dem Pfarrer die Hand geben, sich vorstellen und mit dem Pfarrer einen Besuch ausmachen. Man weiss schliesslich, dass der Pfarrer auch ein Telephon hat ! Wer sich aber gar nicht rührt, suche den Fehler nicht nur bei der Kirchengemeinde, sondern auch bei... sich ! Oder vielleicht, hat, wer den obigen Anfangssatz dieser Ausführungen vorwurfsvoll ausspricht, ganz vergessen, dass der Pfarrer ihn vor einigen Jahren zuhause besucht hat-solches ist auch schon vorgekommen.

Wesentlich ist dabei nicht das Herausfinden der Ursachen, sondern dass wir zur Abhilfe kommen. Wie kann der Besuchsdienst der Kirchengemeinde verbessert werden ? Man melde sich doch nach dem Gottesdienst oder telephonisch. Man scheue sich nicht, dem Pfarrer ein zweites Mal einen « Stupf » zu geben. Er wird dafür nur dankbar sein und das Mögliche tun, um das Versäumte nachzuholen. Und bevor man ihm das, dass er trotz dem ausgesprochenen Wunsch noch nicht ausgeführt hat, als Vorwurf ankreidet, frage man sich, ob man immer alles, was einem z.B. als christliche Pflicht dargelegt worden ist, sofort auf das erste Mal hin ausgeführt hat, oder ob man nicht auch zwei- oder mehrmals einen « Stupf » nötig hat, bis etwas bei einem selber geschieht ? ! In vielen andern Gemeinden besuchen Helferkreise die Zugezogenen. Auch unsere Gemeinde sollte diesen Dienst, der in Anfängen besteht, ausbauen.

Wenn die Gemeindeglieder und die Pfarrer einander helfen, wird es mit Gottes Hilfe gelingen, den Besuchsdienst seitens der Kirchengemeinde zu verbessern.

*Pfr. Hess.*

#### GEMEINDEHAUSHALT.

Unsere Gemeindefrechnung schliesst wiederum mit einem kleinen Vorschlag ab. Das Ergebnis darf als sehr befriedigend betrachtet werden, denn ins verflossene Rechnungsjahr fielen die ausserordentlichen Ausgaben für die Instandstellung des Kirchendaches im Betrage von Fr. 19.976.—. Der ursprüngliche Kostenvoranschlag von Fr. 9.000.— musste leider sehr stark überschritten werden. Bei Beginn der Arbeiten zeigten sich unvorhergesehene Mängel an Gebälk und Mauerwerk. Auch an der Bedachung des östlichen Anbaues traten unerwartete Defekte

zutage. Der Vorstand sah sich vor die Wahl gestellt, entweder die mangelhaften Stellen auszubessern oder das Dach ganz zu überholen. Wir entschlossen uns für eine Neubedachung mit Fural, obwohl damit eine Mehrausgabe verbunden war, aber halbe Lösungen befriedigen meistens auf die Dauer doch nicht und kommen teurer zu stehen. Die Spenglerarbeiten bezifferten sich insgesamt auf Fr. 11.400.—; die Maurerarbeiten auf Fr. 4.700.— und diejenigen des Zimmermanns auf Fr. 3.000.—. Die Deckung dieser ausserordentlichen Kosten, insbesondere die Kreditüberschreitung, bereitete dem Vorstand nicht geringe Sorgen. Der Aufwand konnte aber glücklicherweise wie folgt gedeckt werden : Die politische Gemeinde Muraltto gewährte uns in verdankenswerter Weise eine Subvention von Fr. 3.000.— und der Prot. kirchl. Hilfsverein Basel-Stadt, unser Patronatsverein, beteiligte sich mit einer Zuwendung von Fr. 5.000.—; dann ergab das Erntedankfest in Monti, an dem sich die ganze Gemeinde beteiligte, den höchst erfreulichen Reinertrag von Fr. 6.064,95, sodass der laufenden Rechnung nur noch Fr. 5.911,05 entnommen werden mussten. Für alle diese tatkräftige Hilfe sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Am Weihnachtstage riefen unsere Glocken zum ersten Mal mit elektrischem Antrieb zum Gottesdienst. Diese Neuerung brachte unserm langjährigen Sigristen eine spürbare Arbeitsentlastung, aber auch eine willkommene Zeitersparnis. Die bezüglichen Kosten beliefen sich auf ca. Fr. 8.000.—, wovon Fr. 7.553,59 einer bereits bestandenen Reserve entnommen werden konnten.

Die Mitgliederbeiträge ergaben im Berichtsjahr ein um Fr. 2.600.— erhöhtes Ergebnis. Bei 719 Einzahlungen ergibt sich ein Durchschnitt von Fr. 34,60 pro Mitglied. So erfreulich dieser Durchschnitt ist, so müssen wir mit Bedauern feststellen, dass über 100 Mitglieder ihren Beitrag bei Abfassung dieses Berichtes noch nicht bezahlt haben. Die Kollekten haben hingegen gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Die übrigen Posten unserer Rechnung geben zu keinen besondern Bemerkungen Anlass.

Der Kirchenvorstand freut sich, dass im Gemeindehaushalt eine gewisse Konsolidierung eingetreten ist und ist dafür allen Gemeindegliedern, die dazu beigetragen haben, sehr dankbar. Möge unsere Zuversicht, auch fernerhin freudige Unterstützung zu finden, in Erfüllung gehen.

Der Kassier : *H. Widler*

## S O L L

## Erfolgs

<i>Besoldungen (Fr. 35.650,30)</i>	Fr.
Pfarrgehälter	28.978,45
Vertretungen	268,40
Organist und Sigrüst	5.200,—
Diverse	400,—
AHV	803,45
 <i>Unkosten (Fr. 17.271,81)</i>	
Unterhalt Liegenschaften	8.851,06
Mobiliar	574,80
Elektrisch, Heizung	356,15
Steuern	310,30
Versicherungen	698,20
Drucksachen, Büromaterial	1.036,85
Reisespesen	1.047,35
Porti, Telefon	1.496,70
Mieten (Unterrichtslokal Muralto, Predigtlokal Ascona und Verscio)	1.050,—
Subventionen (Kirchenchor, Diasporaverb. etc.)	1.001,—
Zinsen	600,—
Verschiedenes	249,40
 <i>Vorschlag</i>	584,09
	<hr/>
	53.506,20

## A K T I V E N

## Bilanz per 31.

Postcheckkonto	883,63
Bankguthaben	11.916,35
Immobilien : Muralto, Monti	113.000,—
	<hr/>
	125.799,98

## Rechnung pro 1958

## H A B E N

	Fr.	
Mitgliederbeiträge		24.886,40
Kollekten :		
Muralto	8.457,15	
Monti	8.024,35	
Ascona	984,50	
übrige Aussenstationen	490,70	
	<hr/>	
	17.956,70	
abgeliefert für spez. Zwecke (Reformations- u. Diasporaverb. kollekten, Mission)	1.870,10	16.086,60
	<hr/>	
Subventionen :		
Reformations-Stiftung	4.000,—	
Polit. Gemeinde Ascona	1.500,—	
Polit. Gemeinde Minusio	2.000,—	
Polit. Gemeinde Orselina	600,—	
Polit. Gemeinde Tenero	300,—	
Polit. Gemeinde Ronco s/Ascona	200,—	8.600,—
	<hr/>	
Amtshandlungen		1.140,65
Freiwillige Beiträge, Legate		2.504,85
Zinsen, Mieten		287,70
	<hr/>	
		53.506,20

## Dezember 1958

## P A S S I V E N

Darlehen		25.000,—
Kreditoren		15.084,30
Aktivsaldo :		
per 31 Dez. 1957	85.131,59	
+ Vorschlag	584,09	
	<hr/>	
per 31. Dez. 1958		85.715,68
	<hr/>	
		125.799,98

# Revisorenbericht

An die Generalversammlung der  
Evangelisch Reformierten Kirchgemeinde  
L O C A R N O und Umgebung

Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren,

In unserer Eigenschaft als von der Generalversammlung vom 16. März 1958 bestätigte Rechnungsrevisoren haben wir die per 31. Dezember 1958 abgeschlossene Rechnung eingehend geprüft.

Wir haben Einnahmen- und Ausgabenbelege mit den Buchungen verglichen und volle Uebereinstimmung festgestellt.

Die durch die vorgelegten Belege ausgewiesenen Bank- und Postcheckguthaben wurden geprüft und richtig befunden.

Es ist erfreulich, dass trotz der ausserordentlichen Auslagen für den Unterhalt der Liegenschaften noch ein kleiner Vorschlag gemacht werden konnte.

Auf Grund des Ergebnisses unserer Kontrolle beantragen wir, die auf Ende 1958 abgeschlossene Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier, Herrn H. Widler unter Verdankung der grossen und gewissenhaften Arbeit Decharge zu erteilen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, diejenigen Kirchgemeindemitglieder, die es angeht, zu bitten, durch pünktlichere Einzahlung der Beiträge dem Kassier seine schon erhebliche Arbeit zu erleichtern, es sollte nicht mehr vorkommen, dass ca.  $\frac{1}{3}$  der bald 900 Mitglieder ein- bis mehrere Male gemahnt werden müssen, was beträchtliche Mehrarbeit und unnötige Spesen verursacht.

die Revisoren :

F. Jenny

E. Vetterli

Orselina/Locarno, den 14. Februar 1959.